

Ziemlich stark metamorphisierter, grauer oder rötlicher Aptychenkalk und grau grünliche Quarzsandsteine (ähnlich «Weissfluhsandstein») kommen am häufigsten vor.

B. Die obere Quetschzone

Beim Aufschub der Schuppe I₁ auf die tieferen Schuppen der Lechtal-Decke (cf. S. 182) wurden an ihrer Basis unterostalpine Gesteine mitgeschleppt. Es scheint, dass es sich dabei lediglich um Glieder der Aroser-Schuppenzone handelt. Die Vorkommen werden vom Nordosten der Drei Schwestern-Kette gegen Süden beschrieben. Ein kleiner Fetzen von Quetschzone ist auf der Südseite des Wasserzugtobels über den Arlbergschichten von Schuppe I₂ der Lechtal-Decke erhalten (Koord.: 760 890/227 370 und 760 790/227 260) und besteht aus gröberen, mittelgrauen Brekzien mit Komponenten von Dolomiten, hellen Kalken, fettig glänzenden, rosaroten Quarziten und grünen Tonschmitzen, schieferartig zerfallenden Aptychenkalken, sowie streifenschieferartigen Brekzien. Ganz geringmächtige Reste von Quetschzone (Radiolarit, Brekzien, plattig-schieferige Mergelkalke) trafen wir sodann in den Runsen des Plattenwaldes, an der Basis des Muschelkalkes von Schuppe I₁, an.

Im Tobel südlich Schwarzwald stehen auf 1145 m wiederum Brekzien von bis zu walnussgrossen Komponenten aus rötlichen und weisslichen Quarziten, ferner in dunkle Schiefer eingebettete Knollen von gelblich-weissen Quarziten. Diese Gesteine gehören sicher der Quetschzone an. Im oberen Teil der Tidrüfe (an der Nordflanke des Mockawaldes) ist in der Bachrunse (von 1200 — 1240 m) und an deren Flanken das vollständigste Profil der oberen Quetschzone aufgeschlossen :

- 8) 10 — 15 m schmutzig weisslicher, hellgrau gefleckter, vergrusender Arlbergdolomit (= veränderter Riffdolomit)
- 7) 5 — 6 m mattgraue Kalkschiefer mit Linsen und Knollen von verschiedenartigen Kalken (= fragliche mesozoische Schiefer der Aroser-Schuppenzone).
- 6) 6 — 8 m dunkel grüngraue oder hellockergelbe Mergel oder Mergelschiefer, russfarbene, ockergelbe oder oliv-